

Heinz Weidhuhn



Gerüttelte, geschüttelte Abzockerpoesie

Satirische Verse





Autor

Heinz Weidkuhn ist in Basel aufgewachsen. Er lebt seit vielen Jahren mit seiner Familie in Graubünden. Nach seinen Werken über den Architekten Heinrich Flügel und den unvergesslichen Maler und Glaskünstler, Gian Casty, knüpft Heinz Weidkuhn an die kritische Epoche Castys an und setzt seine Wahrnehmung der Finanz- und Wirtschaftswelt in bissig satirische Verse um.

Kurzinhalt

Die Verse über Zockerei sowie die scharfe Mockerei machen manchen kein Vergnügen doch besser so, als weiter lügen.

Leseproben

Wiegenlied

Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Gras weidet ein Schaf. Das Schaf merkt, wenn sich naht der Bock, doch du merkst nicht, wenn ich dich zock. Schlaf, Kindlein, schlaf.

Für Politiker und Bürokraten

Die wuchernde Bürokratie zockt uns ab – und erst noch wie! Gesetze werden produziert, massenweise, ungeniert. Das hat leider, unterm Strich, Kostenfolgen, auch für dich. So reiht sich Papa Staat mit ein in den großen Zockverein.

Der deprimierte Banker

Schwarzes Geld aus fremden Landen war bei uns schon lang vorhanden. Gütig haben wir's gehegt, sanft umsorgt und fein gepflegt, wie Käselaibe stets gewendet, bis der Staat das alles endet.

Jetzt unterliegt es einer Steuer – da wird die Sache für uns teuer, denn es schmälert den Gewinn. Das macht doch alles keinen Sinn! (Zwischenschluchz)

Vielen Kunden tut das weh und sie sagen uns ade. Wir aber bleiben still zurück, sehnend uns nach neuem Glück. (abschließender Schluchz)